

strahl bis  $b$  vorgedrungen, bei  $b$  oder vielmehr bei  $b'$  eben auszutreten im Begriffe steht. Es ist klar, dass der so ausgetretene Strahl nicht mehr nach  $\varepsilon$ , sondern nach  $O$  gelangen werde, wo ihn dann ein etwa dort befindlicher Beobachter nicht in  $S$ , sondern in  $S'$  erblicken würde. Ein anderer Strahl dagegen, wie etwa  $\sigma\alpha$ , der in die Dunsthülle eines Cometen bei  $\alpha$  eintritt, bei  $\beta$  oder vielmehr bei  $\beta'$  aus ihr austritt, gelangt in das Auge des Beobachters in  $\varepsilon$  und lässt ihn das Gestirn  $W^{12)}$  in  $\sigma'$  erblicken. Wird daher irgend ein Gestirn  $W$

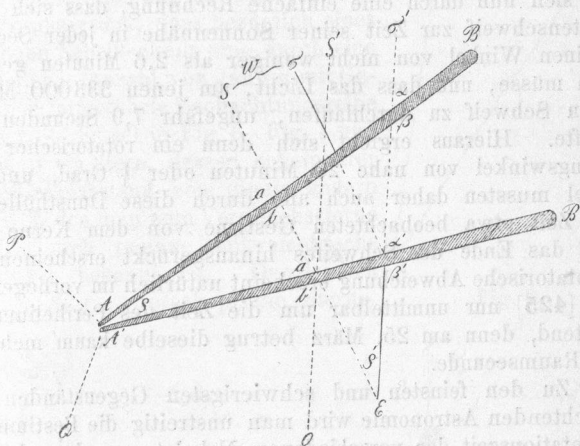


Fig. 5.

durch die Dunsthülle eines Cometen beobachtet, und dessen Entfernung von einem andern Gestirne  $U$  ausserhalb derselben gemessen, so muss diese um den rotatorischen Winkel  $\varrho$  kleiner sich zeigen, als dies ohne das Dazwischentreten jenes Schweifes der Fall gewesen wäre. — Der im vorigen Jahre (1843) erschienene grosse Comet eignete sich recht gut dazu, die Grösse der rotatorischen Ablenkung unter besonders günstigen Umständen vor Augen zu legen. Nach den Beobachtungen und den darauf sich gründenden Berechnungen der hiesigen Sternwarte\*) und nach den anderwärts hierüber ausgesprochenen

\*) Beobachtungen über den grossen Cometen von 1843 von Karl Kreil, Abhandlungen der Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. V. Folge, Band 3, S. 217.